

**Grußwort des Vorsitzenden des
Deutschen Apothekerverbandes e. V. (DAV)**

Fritz Becker

aus Anlass des 7. Pharma-Großhandelstages am 20. Mai 2015

Sehr geehrter Herr Dr. Trümper,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Gerne bin ich ihrer Einladung gefolgt, bei ihrem Großhandelstag ein Grußwort im Namen der deutschen Apothekerschaft zu sprechen.

Ich bin ihr deswegen gerne gefolgt, weil ich viel Positives zur Zusammenarbeit sagen kann. Nicht zufällig hatte ich bei der Eröffnung des DAV-Wirtschaftsforums vor genau zwei Wochen den pharmazeutischen Großhandel als wichtigsten Marktpartner der Apotheken bezeichnet. Das ist nicht nur mein Urteil: In Umfragen bezeichnen Apotheker die Zusammenarbeit mit ihrem jeweiligen Großhändler regelmäßig als hervorragend, und unterhalten in sehr vielen Fällen schon sehr lange und vertrauensvolle Lieferbeziehungen.

Diese Nähe ist in den letzten Jahren weiter gewachsen. Das hat sicherlich auch damit zu tun, dass zeitweise Irrungen, in denen einzelne Großhandlungen meinten, perspektivisch von einem Lieferanten der Apotheken zu einem Konkurrenten in der Patientenversorgung mutieren zu sollen, inzwischen zum Objekt der pharmaziehistorischen Forschung geworden sind.

In der Sicherstellung einer hochwertigen und flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung Deutschlands mit Arzneimitteln haben der pharmazeutische Großhandel und die Apotheken spezifische, sich sinnvoll ergänzende, Aufgaben.

Die Apotheken stellen die Arzneimittelversorgung der Bevölkerung sicher – und das ist mehr als allein die Abgabe, dazu gehören Beratung, aber auch eine Vielzahl weiterer Dienstleistungen. Der vollsortimentierte pharmazeutische Großhandel hingegen stellt die Versorgung aller deutschen Apotheken mit dem ganzen Spektrum der zugelassenen Arzneimittel sicher. Gemeinsam gewährleisten wir damit, dass die ärztliche Therapiefreiheit durch zeitnahen und deutschlandweiten Zugang der Patienten zu den verordneten Arzneimitteln erhalten wird. Leider wird häufig übersehen, welche fundamentale Bedeutung diese Versorgung hat, und welcher hoher Einsatz aller Beteiligten hierzu erforderlich ist.

Die geschilderte Aufgabenverteilung von Großhandel und Apotheken findet ihre sinnfällige Ergänzung in den Aufgaben der Verbände: Die Organisationen der Apothekerschaft, ich denke hier an ABDA, BAK und DAV und ihre jeweiligen Landesorganisationen, vertreten die Interessen der Apotheker und der Apotheken, der PHAGRO die des pharmazeutischen Großhandels.

Und an vielen Stellen haben wir gemeinsame Interessen und damit die ideale Basis für eine gute Zusammenarbeit. Einige Beispiele hierzu sind uns allen bekannt.

- Beim Großprojekt securPharm stellen wir uns, gemeinsam mit verschiedenen Verbänden der pharmazeutischen Industrie, der Herausforderung, die pharmazeutische Wertschöpfungskette vor dem Eindringen gefälschter Arzneimittel abzusichern. Das Projekt ist eine technische Herausforderung. Aber es entspricht unserem Selbstverständnis, dass wir europäischer Vorreiter in dieser Sache sind – und uns immer für eine partnerschaftliche Lösung in Kooperation der Stakeholder eingesetzt haben.
- Gemeinsam, und in Kooperation mit der ADAS, befördern wir die Umstellung der Bestellung beim Großhandel auf MSV3. Einerseits wegen der sofort realisierbaren Vorteile des neuen Standards,

andererseits wegen der Perspektive, durch eine Weiterentwicklung den Nutzwert für die Apotheken weiter zu steigern.

An einigen Stellen leiden wir auch gemeinsam. Ich nenne hier Lieferengpässe bei Arzneimitteln. Das ist bedauerlicherweise inzwischen ein Thema, das uns alle beschäftigt. Es ist bedenklich, dass in einem der reichsten Länder der Erde für einige Produkte eine kontinuierliche und verlässliche Lieferung nicht mehr sichergestellt ist. Zuerst ist der Großhandel betroffen, dem die Versorgung der Apotheken erschwert wird. Wenn seine Bemühungen keinen Erfolg haben, müssen die Apothekenteams erhebliche Anstrengungen unternehmen, damit aus Lieferengpässen für die Patienten keine Versorgungsengpässe werden.

Gemeinsam leiden wir auch an der Tatsache, dass wir derzeit von jedem wirtschaftlichem Wachstum bei unserem Fixum abgehängt sind. Der pharmazeutische Großhandel partizipiert wenigstens noch an einem Mengenwachstum, uns Offizinapothekern rechnet man dieses Wachstum schon dagegen. Ich denke hier besteht dringender Handlungsbedarf. Wer eine herausragende und vorbildliche Arzneimittelversorgung will - und dagegen kenne ich keine einzige Stimme – der muss auch die wirtschaftliche Basis dafür schaffen bzw. gewährleisten.

Ich nutze die Gelegenheit, an Bundesgesundheitsminister Gröhe zu appellieren, die „Sichere Vollversorgung“ als vielschichtiges Thema in seiner ganzen Breite aufzugreifen. Sie bedarf entsprechender Rahmenbedingungen, was eine entsprechende wirtschaftliche Fundierung für alle Beteiligten einschließt. Sie bedarf aber auch eines Verzichtes auf unnötige Regelungen, die der Unübersichtlichkeit des Arzneimittelmarktes Vorschub leisten. Ich denke hier zB. an die Importabgabeverpflichtung der Apotheken, deren Beitrag zur Unübersichtlichkeit der Arzneimittelversorgung und Arzneimittelsicherheit deutlich ausgeprägter ist als ihr Beitrag zu Einsparungen des GKV-Systems.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wenn wir zusammenarbeiten, und jeder Partner seine spezifischen Kompetenzen einbringt, erzielen wir für unsere Verbandsmitglieder und für uns Offizinapotheker, aber auch für die Gesellschaft die besten Ergebnisse. Die deutschen Apotheker freuen sich auf die Fortsetzung des intensiven und vertrauensvollen Austausches mit Ihnen.

Ich wünsche Ihnen einen interessanten und erfolgreichen Verlauf des Pharma-Großhandelstages.